

STÖBER-/ FLÄCHENSUCHE

Ziel: Dein Hund sucht eigenständig eine vorgegebene Fläche nach einem oder mehreren Gegenständen ab.

ÜBUNGSaufbau ➡

➡ Phase 1 - Aufbau

Schritt 1: Halte deinen Hund fest. Werfe mit der anderen Hand ein beliebtes Spielzeug bzw. den Futterbeutel oder Futter möglichst weit in hohen Bewuchs hinein. Sage dein zukünftiges Wortsignal für die Stöbersuche (z. B. „Search for!“, „Finde!“, „Verloren!“), zeige ihm deine leeren Hände und lasse ihn los. Lobe ihn verbal, sobald er sein MO gefunden hat.

Schritt 2: Lasse deinen Hund bleiben. Laufe einen Halbkreis von etwa 10 m Durchmesser vom Hund weg. Täusche auf deiner Laufstrecke mehrmals an, dass du das MO ablegen wirst. An einer der Antäuschstellen legst du es tatsächlich ab.

Beim Hund angekommen, gibst du dein Wortsignal zur Stöbersuche. Lobe ihn, sobald er erfolgreich gefunden hat.

Übungswiederholung: 3 Mal

➡ Phase 2 - Ausbau

Trainiere nun ein bis mehrfach in der Woche die folgenden Schwierigkeitsgrade:

1. Wenn der Hund das MO problemlos gefunden hat, vergrößere die Fläche, auf der du das MO versteckst.
2. Variiere dein Laufmuster, indem du kreuz und quer läufst.
3. Variiere die Untergründe/den Bewuchs, auf denen du das MO versteckst (siehe Anmerkungen).
4. Verstecke 3D, d.h. lege das MO zuerst auf niedrige Äste oder Baumstümpfe, dann auf höhere Äste, in gestapelte Baumstämme hinein, an Zäunen, in Mauerritzen, in Löchern mit Laub drauf usw..
5. Lasse den Hund beim Auslegen nicht zugucken. Setze ihn hierzu hinter einem großen Baum, Busch oder einer Mauer ab und verstecke das MO jenseits seines Gesichtsfeldes.
6. Wie Punkt 5, aber nun wirfst du das MO möglichst weit von deiner Spur weg, so dass der Hund auch jenseits deiner Spur suchen muss.
7. Verstecke zwei MO. Nachdem der Hund das erste MO gefunden hat, wird er erneut los geschickt zum Suchen. Lasse ihn hierzu auch beim 2. Losschicken in Richtung zum Suchgebiet sitzen und sende ihn mit dem gewohnten Ritual los.
8. Verstecke mehrere MO.
9. Variiere mit Größe und Material des Suchgegenstandes (siehe Anmerkungen).
10. Werfe beim Spaziergang ein MO weg, während dein Hund anderweitig beschäftigt ist. Rufe ihn direkt zu dir oder gehe noch ein paar Meter weiter und rufe ihn dann. Lasse ihn sitzen und gib Sicht- und Hörsignal für die Stöbersuche. Falls dein Hund nicht sofort beginnt zu suchen, dann lasse ihn erneut bleiben. Entferne dich zwei Meter in die richtige Richtung, kehre zurück zum Hund und sende ihn dann los.

TIPP

Falls dein Hund nicht gerne apportiert, dann besorge dir einen Ball, den man mit Klett öffnen kann, so dass sich dein Hund das darin befindliche Leckerchen selbst herausnehmen kann (z. B. Lotus Ball, Puppingtons Pods, The Clam).



PFOTENAKADEMIE GmbH
Wallstraße 107
45770 Marl

Telefon 02365 – 698 49 30
info@pfotenakademie.de
www.pfotenakademie.de

STÖBER-/ FLÄCHENSUCHE

Anmerkungen

- Gehe niemals sofort nachdem du das Motivationsobjekt abgelegt hast, zurück zum Hund, sondern täusche noch an anderen Stellen das Ablegen an.
- Falls dein Hund nichts findet und bei dir um Hilfe nachfragt (= kommt zu dir und schaut dich an), schau in die Luft als wüsstest du es auch nicht. Falls er dann nicht wieder beginnt zu suchen, lasse ihn bleiben, hole das MO selbst und verstecke es neu und leichter. Hilf ihm niemals, wenn er nachfragen kommt, sonst wird er immer schneller aufgeben.
- Der Bewuchs einer Suchfläche ist entscheidend für den Schwierigkeitsgrad der Suche. Je mehr der Suchgegenstand in der Fläche abgedeckt ist desto schwieriger wird die Suche. Das bedeutet, dass eine kurz gemähte Wiese, eine Asphaltfläche, ein Schotterparkplatz und ähnliche freie Flächen für den Hund relativ einfach abzusuchen sind - im Gegensatz zur Spurensuche.
Der Hund kann bei der Flächensuche bereits aus großer Entfernung den Gegenstand in der Luft wahrnehmen - und viele Hunde nehmen natürlich auch die Augen zur Hilfe, wenn es möglich ist. Je höher der Bewuchs ist und auch je dichter desto schwieriger wird es. So kann zum Beispiel ein Rübenkraut Feld zu einer großen Herausforderung werden, weil das dichte Blätterwerk das Heraufsteigen von Witterung nahezu komplett verhindern kann. Das Bedecken des Suchgegenstandes mit Blättern oder sogar das Einbuddeln des Gegenstandes macht die Suche auf offenem Gelände deutlich schwieriger.
- Materialkunde Suchobjekt: Nicht jeder Gegenstand ist gleich schwer für den Hund zu finden. Prinzipiell gilt: Je härter das Material desto schwieriger. Je kleiner der Gegenstand desto schwieriger. Manche Materialien nehmen gut und anhaltend Gerüche an, wie z. B. verschiedene Stoffarten, und sind für den Hund anscheinend leichter zu orten als Gegenstände, die aus Aluminium oder Plastik bestehen. Ein Futterbeutel oder Stofftier oder eine Socke ist vermutlich nicht nur leichter zu finden, weil dein Hund es gerne sucht, sondern auch, weil er es einfacher orten kann. Holz und Leder machen die Sache schon etwas schwieriger und richtig schwierig wird es dann, wenn du Schlüssel, Sonnenbrille und Co. suchen lässt. Du kannst es noch schwieriger machen, indem der Gegenstand immer kleiner wird. Es ist viel anstrengender einen kleinen Dummy im hohen Gras zu suchen als einen großen. Futterbeutel und Stofftiere gibt es inzwischen auch in alle Größen. Die Krönung sind dann die Suche des Clickers, Stifte, Münzen, Schmuck & Co. - aber Vorsicht bei Hunden, die schnell mal das falsche Schlucken.

DVD-TIPP zum Thema „Nasensuche“:



PFOTENAKADEMIE GmbH
Wallstraße 107
45770 Marl

Telefon 02365 – 698 49 30
info@pfotenakademie.de
www.pfotenakademie.de